

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 45: Ferien in der Schweiz

**Artikel:** Die Sache mit der Bergluft  
**Autor:** Bader, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-616591>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Sache mit der Bergluft

**A**UCH DIE LUFT WEIST LÄNGST nicht mehr ihre frühere Qualität auf; sie lässt sogar allenthalben sehr zu wünschen übrig. Selbst wenn unsere abgestumpften Nasen es kaum noch wahrnehmen. Drum macht heute, wer einen Luft- und Tapetenwechsel nötig hätte, am ehesten einen Städteflug. Quasi von einem Duft in den andern Smog. Dabei läge das Gute, was da heisst unsere noch immer kristallklare und lupenreine Bergluft, so nah.

Auf eingängige Werbeargumente erpicht, hat die Schweizerische Verkehrszentrale vor Jahren schon den Slogan «Bergluft macht schlank» geprägt. Das Musterbeispiel einer Jenachdem-Wahrheit, beim Barte des Propheten. Denn die Bergluft allein macht natürlich noch gar nichts, es sei denn Appetit.

Wenn einer aber den ganzen Tag im oder vor dem «Jägerstübli» sitzt, sich auf luftiger Höhe zwischen den Mahlzeiten auch noch Hobelkäse und Trockenfleisch auftischen lässt und zudem den entsprechenden Durst richtig pflegt, dann muss er sich nicht wundern über die runden Pfunde, die er in der dünnen Bergluft ansetzt.

Doch der Schalk, der sich in dem typischen Ferienslogan versteckt, läuft anders herum. Wer glücklich weg ist von Werkbank oder Schreibtisch und auch der Fernsehkiste einmal den Rücken kehrt, wer sich Ferien in den Bergen gönnt und dort etwas mehr bewegt als daheim, ein bisschen ausser Atem kommt und die frische Luft in vollen Zügen geniesst, der wird leichter, beschwingter heimkehren und auf der Waage bestätigt finden, dass die Reklame nicht geflunkert hat.

Uebrigens kann, wer zeitig aufsteht oder lange unterwegs ist, feststellen, dass auch die Bergsonne schlank, jedenfalls lange, schlanke Schatten macht.

Originell der Umweg, auf dem es dem Photographen Philipp Giegel seinerzeit gelang, das Plakat mit dem Bergluft-Slogan zu gestalten. Er hatte im Bündnerland einen Senn mit Hund, gefolgt von ein paar Touristen, die alle hintereinander eine Kreta herabschritten, aufgenommen. Ein guter Schnapp-



schuss für den Photodienst der Verkehrszentrale! Doch beim Versuch, den gebückten Aelpler mit Hilfe des Vergrößerungsapparates etwas aufzurichten, ergab sich der Verlängerungseffekt, der so schön die schlankmachende Bergluft illustriert. Aus dem Pressebild wurde ein Plakat, das Aufsehen erregte.

Wenn in den Bergen, an denen in der Schweiz wahrlich kein Mangel herrscht, die Wege immer schmaler werden, von der Spurweite eines Wagens bald nur noch die Fussbreite eines Pfades bleibt, man schliesslich über Weidland und Geröllhalden wandert, dann ist es nicht mehr nur die Bergluft, sondern ihr gesunder Gebrauch, was Wunder wirkt und schlank macht ...



statt Autorost ...

# BEROPUR

bei Ihrem Fachmann